Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

ZDH
ZENTRALVERBAND DES
DEUTSCHEN HANDWERKS

Gemeinsame Erklärung von BMWi und ZDH zu einer Handwerksinitiative Energieeffizienz

Berlin, 15. März 2016

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sind sich einig, dass die Energiewende nur gelingen kann, wenn die Energieeffizienz ihren unverzichtbaren Beitrag liefert. Allein im Gebäudebereich werden knapp 40 Prozent der gesamten Endenergie in Deutschland verbraucht, etwa ein Drittel der CO_2-Emissionen geht auf ihn zurück. BMWi und ZDH stimmen darin überein, dass für wirtschaftlich wie technisch nachhaltige Investitionen in die Energieeffizienz von Gebäuden fachkundige Beratungen und qualifizierte Umsetzungen der Energieeffizienzmaßnahmen an Gebäuden unverzichtbar sind.

Das Handwerk ist bei der Umsetzung der Energiewende ein wichtiger Partner. Die Handwerker der Bau-, Ausbau- und anlagentechnischen Gewerke arbeiten direkt an der Schnittstelle zum Verbraucher. Sie genießen ein hohes Vertrauen. Ein fachkundiger, informierter und motivierter Handwerker ist damit der ideale „Botschafter" und Partner der Energiewende vor Ort.

Die Handwerker der Bau-, Ausbau- und anlagentechnischen Gewerke sind mit einer qualifizierten Berufsausbildung, einem umfänglichen Erfahrungswissen, der Meisterausbildung und anspruchsvollen Fortbildungen auf die Identifizierung und Erschließung von Energieeffizienzpotenzialen gut vorbereitet. Gemeinsam mit den Sozialpartnern im Handwerk hat das BMWi dafür Sorge getragen, dass in den letzten Jahren verstärkt Inhalte zur Energieeffizienz in den Ausbildungs- und Meisterprüfungsverordnungen verankert wurden. Die Ausbildungsverordnungen und die Meisterprüfungsverordnungen werden regelmäßig modernisiert. BMWi und ZDH zielen im Rahmen der Handwerksinitiative Energieeffizienz gemeinsam darauf hin, dass die Kompetenzen des Handwerks in diesem Bereich weiter gestärkt werden. Dabei wird das BMWi auch im Kontext der europäischen Effizienzpolitik die beispielhafte Qualifikation des deutschen Handwerks und deren Bedeutung für die Umsetzung der Energiewende herausstellen. Die Energiewende eröffnet dem Handwerk neue Handlungsfelder. Der Markt für Energiedienstleistungen wird weiter wachsen.

Das Handwerk stellt sich der Aufgabe, die erheblichen Effizienzpotenziale im Gebäudebereich noch umfänglicher als bisher für den Erfolg der Energiewende zu erschließen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben sich BMWi und ZDH auf eine Reihe gemeinsamer Maßnahmen und Aktivitäten für die Jahre 2016 bis 2018 verständigt. Diese Maßnahmen setzen zu einem Großteil an den Ergebnissen an, die in dem vom ZDH federführend für Deutschland in einem breiten Stakeholderprozess koordinierten Projekt der EU-Kommission „BUILD UP Skills" erarbeitet wurden.

Kompetenz durch Weiterbildung stärken

Allein das Handwerk hat mehr als 320 Weiterbildungsangebote zu Aspekten der Energieeffizienz wie auch der erneuerbaren Energien entwickelt. BMWi und ZDH werden gemeinsam prüfen, inwieweit Angebote vor dem Hintergrund der aktuellen Ausbildungs- und Meisterprüfungsverordnungen weiter zu entwickeln bzw. zu vereinheitlichen sind, wie die in den Bau-, Ausbau- und anlagentechnischen Gewerken tätigen Handwerker noch stärker als bisher für die Teilnahme an entsprechenden marktgerechten Weiterbildungsangeboten gewonnen und wie diese Angebote unterstützt werden können.

Eine grundlegende Voraussetzung für qualitativ hochwertige, über die Grundqualifizierung hinausgehende Weiterbildungsangebote ist die frühzeitige Ermittlung der zukünftig im Bau- und Ausbausektor sowie in der Anlagentechnik erforderlichen Anforderungs- und Qualifikationsprofile und die frühzeitige Implementierung der Inhalte in die Aus- und Weiterbildung. Das BMWi unterstützt das anspruchsvolle und facettenreiche Qualifizierungssystem des Handwerks, welches auf dem Berufslaufbahnkonzept basiert. Hierzu sollen insbesondere alle Weiterbildungsqualifikationen für die am Bau Beschäftigten einer Überprüfung unterzogen werden, um so die Aktualität der Anforderungen zu gewährleisten. Dazu soll ein alle am Bau Beschäftigte umfassendes Qualifikationsmonitoring eingeführt werden. Der ZDH regt an, dass neue fachliche Anforderungen zügig in die Fortentwicklung der Weiterbildungsangebote einbezogen werden und vorhandene Weiterbildungsangebote einem einheitlich hohen Qualitätsstandard genügen. Zur Sicherung der Qualität von Weiterbildungsmaßnahmen soll die Vereinheitlichung von Qualifizierungsmaßnahmen und Lehrmaterialien auf dem Weiterbildungsmarkt des Handwerks geprüft werden.

Um die Transparenz der Weiterbildungsangebote zu erhöhen, sollen der Handwerksorganisation Informationen zu den zielführenden Weiterbildungsangeboten in einer zielgruppenorientierten Weiterbildungs-Datenbank zugänglich gemacht werden.

Vermittlung eines Gewerke übergreifenden Verständnisses vom „Haus als System“

Erst eine ganzheitliche Betrachtung aller in Wechselwirkung zueinander stehenden Gebäudekomponenten erlaubt die optimale Ausschöpfung der vorhandenen Energieeffizienzpotenziale und die Erarbeitung in sich schlüssiger, umfassender Gebäudeenergieeffizienzkonzepte. BMWi und ZDH sind sich daher einig, dass die Vermittlung eines Gewerke übergreifenden Verständnisses vom „Haus als System“ auch künftig in der handwerklichen Aus- und Weiterbildung einen wichtigen Stellenwert haben muss.

Hierfür wird der ZDH darauf hinwirken, dass die Grundlagen über systemische Komponenten am Bau in den Ausbildungsordnungen und die Themen „Kooperation an den Schnittstellen zwischen den Gewerken/Haus als System“ in einer Gewerke übergreifenden Weiterbildung verankert werden. Die Handwerksorganisation wird prüfen, ob darüber hinaus niederschwellige Qualifikations- und Informationsangebote zu Gewerke übergreifenden Themen, wie z. B. Smart Home, eingeführt werden können. Zielstellung ist es, durch den fachlichen Austausch die Ausführungsqualität zu steigern. Unter aktiver Mitwirkung der einschlägigen Fachverbände des Handwerks sollen der Aufbau von Multiplikatorennetzwerken und die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen, unter anderem auch durch die Schaffung von Beauftragten für Innovation und Technologie im Bereich Energieeffizienz (im folgenden „Energieeffizienz-Lotsen“) in der Handwerksorganisation, gefördert werden.

Die Handwerksorganisation baut hierbei inhaltlich auf den Erfahrungen und Strukturen aus dem BUILD UP Skills-Projekt und der hierauf beruhenden Qualifikations-Roadmap auf. Schwerpunkte sollen dabei Train-the-trainer-Konzepte ebenso wie die Entwicklung passfähiger Personalentwicklungskonzepte für kleine und mittlere Unternehmen des Handwerks bilden.

Um die technischen Schnittstellen zwischen verschiedenen Technologien besser aufeinander abzustimmen, unterstützen ZDH und BMWi die Zusammenarbeit des Handwerks in den Bereichen Wärme, Kälte und Strom mit Herstellern und Planern. Hierzu sollen die Akteure für einen kontinuierlichen Austausch- und Abstimmungsprozess gewonnen werden. Auch dies könnte durch Energieeffizienz-Lotsen in der Handwerksorganisation initiiert werden.

Darüber hinaus sind sich ZDH und BMWi darin einig, auch die Effizienzpotentiale der Kälteerzeugung und -nutzung heben zu wollen und hierzu über die technischen Schnittstellen hinausgehende geeignete Maßnahmen anzuregen.

Qualitätssicherung am Bau

Die Sicherung der Qualität der Bauausführung setzt eine kontinuierliche und fachkundige Baubegleitung voraus. Die Qualität am Bau kann beispielsweise dadurch befördert werden, dass ältere Beschäftigte als Qualitätsbeauftragte ihre umfassende Expertise vor Ort einbringen. Das langjährig aufgebaute Wissen dieser Beschäftigten bleibt somit weiter nutzbar und kann gezielt bei der Qualitätssicherung eingesetzt werden.

Instrumente der Qualitätssicherung – wie auch die fachbezogene Weiterbildung – sind gerade dort von Bedeutung, wo auch Personen tätig sind, die keine einschlägige Berufsausbildung abgeschlossen haben. BMWi und ZDH vereinbaren, die Relevanz dieses Themas detaillierter als bisher auszuleuchten.

Heizungsanlagen sind ein komplexes System aus Wärmeerzeugung, Wärmespeicherung, Wärmeverteilung und Wärmeübergabe. Die richtige Einstellung einer Heizungsanlage ist daher eine besonders wichtige Aufgabe, die in der Vergangenheit oft in ihrer Bedeutung für die Effizienz unterschätzt und vernachlässigt wurde. Die entsprechenden Fachverbände stellen bereits Informationen, Schulungsangebote, Softwarelösungen und eine Fachregel dafür bereit. Der ZDH wird die Qualitätssicherung im Heizungsbereich in enger Abstimmung mit den einschlägigen Fachverbänden weiter vorantreiben und sich dafür einsetzen, dass entsprechende Handwerksbetriebe über das erforderliche Know-How zur Durchführung von beispielsweise Heizlastberechnungen oder hydraulischem Abgleich verfügen.

Modernisierung und Ausstattung der handwerklichen Berufsbildungszentren

BMWi und ZDH stimmen darin überein, dass die Vermittlung der notwendigen Kenntnisse und Handlungskompetenzen in der beruflichen Ausbildung und die regelmäßige Anpassung der Qualifikationen durch Weiterbildung nur gelingen können, wenn Werkstätten, Unterrichtsräume und Lehrmaterialien der handwerklichen Berufsbildungszentren auf dem neuesten Stand der Technik gehalten werden. Dies wird bei der Investitionsförderung des Bundes angemessen berücksichtigt.

Unterstützung der Handwerksbetriebe bei der Entwicklung von Energiedienstleistungen

BMWi und ZDH sind sich einig, dass für viele Handwerksunternehmen in den Bereichen Energieeffizienz und Energiedienstleistungen höchst interessante neue Geschäftsmodelle liegen. Gemeinsam streben sie an, dass solche Geschäftsmodelle noch umfänglicher und rascher als bisher umgesetzt werden. Hierbei setzt die Handwerksorganisation auf zusätzliche Sensibilisierung und das Aufzeigen bereits erfolgreich umgesetzter Beispiele. Das vom Bundesverband der deutschen Bürgschaftsbanken vorgeschlagene Konzept eines gerade für Handwerksunternehmen passfähigen Energie-Contractings zeigt, dass dieser Prozess auch durch Modifizierung der staatlichen Rahmenbedingungen vorangetrieben werden kann.

Stärkere Einbeziehung des Handwerks in die Energieberatung

Im Laufe der letzten 20 Jahre haben sich mehr als 28.000 Handwerksmeister, Architekten und Ingenieure zu Gebäudeenergieberatern (HWK) weitergebildet. Nach gemeinsamer Überzeugung von BMWi und ZDH wird der Bedarf an qualifizierter Energieberatung mit der weiteren Umsetzung der Energiewende im Gebäudebereich weiter steigen. Es haben sich bereits mehr als 4.000 Handwerker als besonders qualifizierte Fachleute in die Energieeffizienz-Expertenliste des Bundes eingetragen. Vor diesem Hintergrund werden BMWi und ZDH prüfen, wie das Handwerk stärker als bisher in die Energieberatung eingebunden werden kann.

Das Handwerk als Multiplikator und Kommunikator der Energiewende

Mit seinen kontinuierlichen und unmittelbaren Kundenkontakten ist das Handwerk ein zentraler Multiplikator des Effizienzgedankens in die Gesellschaft hinein. Gleichzeitig fungiert die Handwerksorganisation als Multiplikator und Berater gegenüber den Betrieben. Dieses Fundament wollen BMWi und ZDH durch gemeinsame Informationskampagnen, die die besondere Leistungsfähigkeit des Handwerks hervorheben, weiter nutzen und stärken, nicht zuletzt unter Verweis auf die durch Effizienzmaßnahmen erzielbaren Einsparpotenziale und die entsprechenden Förderprogramme des Bundes. Insbesondere bedarf es unterstützender Kommunikationsinstrumente wie z.B. Effizienzhäuser, ggfs. im modularen Aufbau, die als Anschauungsobjekte auf Messen und bei anderen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen genutzt werden können. Anschauliche Kommunikationsinstrumente sollen das Thema Energieeffizienz transparent und erlebbar machen und dessen Vielfältigkeit darstellen. Die Internationale Handwerksmesse soll noch stärker als zentrales Schaufenster für Energieeffizienz genutzt werden. Das Handwerk wird als ein zentraler Multiplikator für Energieeffizienz in die geplante Kommunikations- und Aktivierungskampagne des BMWi eingebunden.

Energieeffizienz in Schulen, Fachkräftesicherung

Das Handwerk bietet jungen Menschen gerade auch in den für Energieeffizienz relevanten Tätigkeitsbereichen chancenreiche berufliche Bildungs- und Karrierewege. Dies wird gegenüber den Jugendlichen im Rahmen der Aktivitäten zur Nachwuchskräftegewinnung weiter prominent kommuniziert. Damit leistet das Handwerk auch einen wichtigen Beitrag zur Verankerung und damit Unterstützung der Energiewende in der Bevölkerung.

BMWi und ZDH sind sich darüber hinaus einig, dass vor allem Schülerinnen und Schüler eine der Hauptzielgruppen zur Gewinnung des Fachkräftenachwuchses und wichtige Multiplikatoren für Energieeffizienz sind. Die Handwerksorganisation insgesamt wird ihre zahlreichen Aktivitäten zur Gewinnung des Fachkräftenachwuchses z. B. in allgemeinbildenden Schulen, im Rahmen von Schulpartnerschaften und bei der Erarbeitung von Lehr- und Lernmaterialien noch stärker als bisher dazu nutzen, auch für Energieeffizienz zu werben. Im Rahmen der Imagekampagne des Handwerks sollen ebenfalls mögliche Ansatzpunkte hierfür geprüft werden.

Forschungsnetzwerk Energie in Gebäuden und Quartieren

Um Energieinnovationen schneller in der Baupraxis zu etablieren, hat das BMWi das Forschungsnetzwerk Energie in Gebäuden und Quartieren ins Leben gerufen. Ein wichtiges Anliegen dabei ist die frühzeitige Einbindung des Handwerks bei der Übertragung innovativer Gebäudetechnologien von der Forschung in die Praxis. Auch weitere Plattformen sollen für den Austausch und für Kooperationen zwischen Technologieentwicklern und Anwendern genutzt werden, beispielsweise bei der Ermittlung sich wandelnder Qualifikationsanforderungen für die Umsetzung der Energiewende.

Effizienz-Lotsen als Kümmerer vor Ort

BMWi und ZDH sind sich einig, dass zahlreiche der genannten Maßnahmen eines zuständigen, fachlich ausgewiesenen Ansprechpartners vor Ort bedürfen. Die Aufgaben dieser Energieeffizienz-Lotsen sind vielfältig: Sie betreffen u. a. die beratende Begleitung der Unternehmen auf den Energiedienstleistungsmärkten, die Multiplikation des Effizienzgedankens in die Handwerksorganisation sowie die Mitwirkung bei Entwicklung, Beratung und Vermarktung anspruchsvoller Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen und entsprechender Qualifizierungsmaßnahmen. Die bewährte Förderung der „Beauftragten für Innovation und Technologie im Handwerk" ist die geeignete Struktur für die Effizienz-Lotsen.

Berlin, 15. März 2016

Sigmar Gabriel
Bundesminister für Wirtschaft und Energie

Hans Peter Wollseifer
Präsident des Zentralverbandes
des Deutschen Handwerks